

Beruf & Karriere

Anzeigenannahme
Telefon: (089) 5306 - 666
Fax: (089) 5306 - 640
Internet: merkur.de

Ihr Print- und Online-Stellenmarkt
für München und Oberbayern
jobs.merkur.de



Wenn der Körper streikt

Wer Erwerbsminderungsrente bekommt

Ein Erwerbsleben dauert rund 40 Jahre – je nach Ausbildung oder Studium ein paar Jahre kürzer oder länger. Aus gesundheitlichen Gründen müssen aber jedes Jahr mehrere Zehntausend Menschen ihren Job aufgeben, bevor sie das Rentenalter erreichen. Die Hauptursachen dafür sind nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) Probleme mit Gelenken und Wirbelsäule, innere Krankheiten oder psychische Beschwerden.

„Der Körper fängt oft gerade dann an zu streiken, wenn man auf dem Höhepunkt der beruflichen Laufbahn ist“, sagt Christian Westhoff, stellvertretender BMAS-Pressesprecher. Damit aber mit der verminderten Erwerbsfähigkeit – mit der oft der Verlust des Arbeitsplatzes einhergeht – kein persönliches Drama entsteht, gibt es die Erwerbsminderungsrente. Die wichtigsten Informationen:

■ Wer hat Anspruch?

„Die volle Erwerbsminderungsrente erhält, wer weniger als drei Stunden täglich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein kann“, erklärt Wolfgang Wawro vom Deutschen Steuerberaterverband. Das kann wegen einer schweren oder chronischen Krankheit oder infolge eines Unfalls der Fall sein. Den Anspruch auf diese Leistung hat jeder Arbeitnehmer, der vor Eintritt der Erwerbsminderung mindestens fünf Jahre lang Beiträge gezahlt und in den fünf Jahren vor Beginn der Rente drei Jahre lang eingezahlt hat. Berufsanfänger sind im Falle eines Arbeitsunfalls vom ersten Arbeitstag an geschützt, wie Dirk von



Wenn man nach einem Unfall oder einer Erkrankung nicht mehr in der Lage ist zu arbeiten, setzt sich eine Abwärtsspirale in Gang – finanzielle Folgen drohen. Davor soll die Erwerbsminderungsrente bewahren. FOTO: DPA

der Heide erläutert, Sprecher der Deutschen Rentenversicherung Bund. „Ein privater Unfall ist unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach einem Jahr Beitragszahlung abgesichert.“ Wichtig ist, dass die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht ist. Zudem gilt laut von der Heide der Grundsatz „Reha vor Rente“: „Zunächst wird geprüft, ob die Erwerbsfähigkeit durch medizinische oder berufliche Rehabilitation wieder hergestellt werden kann.“ Das Ziel ist klar: Der Arbeitnehmer soll selbst seinen Lebensunterhalt bestreiten können.

Die Höhe der Rente wird individuell berechnet, auf Grundlage der Versicherungsjahre in der Rentenversicherung und den Entgeltpunkten. Oft reicht das nicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine Berufsunfähigkeitsver-

sicherung kann diese Lücke füllen.

Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und fast 10 000 Angebote online unter jobs.merkur.de

■ Gibt es eine Staffelung?

„Es wird zwischen der Rente wegen voller und teilweiser Erwerbsminderung unterschieden“, erklärt von der Heide. Wer zwischen drei und unter sechs Stunden jeden Tag arbeiten kann, kann eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bekommen. Zusammen mit einer regulären

Arbeit sollte das Geld dann zum Leben reichen. Wer weniger arbeiten kann, soll mit der Rente den Verdienst ersetzen. Erwerbsminderungsrenten sind prinzipiell befristet auf drei Jahre, können laut Wawro aber verlängert werden.

■ Gibt es Mindestvoraussetzungen?

Fünf Jahre lang müssen Beiträge gezahlt worden sein. „Zusätzlich müssen in den fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre mit Pflichtbeiträgen für eine versicherte Beschäftigung oder selbstständige Tätigkeit belegt sein“, erläutert von der Heide. Eine Ausnahme gibt es für all jene, die bereits vor dem 1. Januar 1984 fünf Jahre lang Beiträge gezahlt hatten: Sie können auch ohne die drei Jahre Pflichtbeiträge ren-

tenberechtigt sein – sofern sie lückenlos weitergezahlt haben.

■ Darf man trotz Rente noch arbeiten?

„Im Rahmen seiner eingeschränkten Möglichkeiten darf man durchaus noch arbeiten oder auch selbstständige Einkünfte erzielen“, sagt Steuerexperte Wawro. Wer den vollen Satz bekommt, darf im Monat 450 Euro dazuverdienen und zweimal im Jahr das Doppelte.

Bei teilweiser Erwerbsminderung werden die Grenzen individuell ermittelt, unter anderem sind sie von den Bruttoarbeitsverdiensten in den drei Kalenderjahren vor der Rente abhängig. „Reicht die Rente zum Lebensunterhalt nicht aus, können ergänzende Sozialleistungen beantragt werden“, sagt von der Heide. Nicht zum Zuverdienst gehören etwa Pflegegeld, Einkünfte aus Kapitalvermögen oder Mieteinnahmen.

■ Was muss man steuerlich beachten?

Wie bei der Altersrente wird beim Bezug einer Erwerbsminderungsrente der Besteuerungsanteil nach dem Kalenderjahr ermittelt, in dem die Rente beginnt. „Weil die Renten oft schon in jüngeren Jahren bezogen werden, fallen sie entsprechend gering aus“, sagt Wawro. Dadurch werde ein Alleinstehender, soweit er keine anderen Einkunftsquellen hat, meist von der Steuer nicht behelligt.

Bei Eheleuten hingegen besteht häufig die Pflicht zur Einkommensteuerklärung. VERENA WOLFF



Ein kranker Arbeitnehmer muss nicht an Personalgesprächen teilnehmen. Wer deswegen gekündigt wird, kann sich erfolgreich wehren. FOTO: DPA

KRANKSCHREIBUNG

Arbeitnehmer muss nicht zum Personalgespräch

Wer krankgeschrieben ist, muss nicht an einem vom Arbeitgeber angeordneten Personalgespräch teilnehmen. Wird deswegen dem Mitarbeiter gekündigt, kann er sich erfolgreich dagegen wehren. Darauf weist die Deutsche Anwaltschaft hin und beruft sich auf eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Nürnberg (Az: 7 Sa 592/14).

In dem Fall war eine Mitarbeiterin arbeitsunfähig erkrankt. Der Arbeitgeber kündigte das Arbeitsverhältnis während der Krankschreibung und lud sie mehrfach zu Personalgesprächen in den Betrieb ein. Zum Inhalt der Gespräche machte er keine Angaben. Nachdem die Frau den ersten beiden angesetzten Terminen ferngeblieben war, erteilte der Arbeitgeber ihr eine Abmahnung. Danach lud er sie noch einmal zu einem Personalgespräch ein. Als die Mitarbeiterin auch diesem Personalgespräch fernblieb, kündigte der Arbeitgeber erneut. Dagegen klagte die Frau

mit Erfolg. Die Kündigung sei unwirksam, da die Arbeitnehmerin nicht gegen ihre arbeitsvertraglichen Pflichten verstoßen habe, so die Arbeitsrichter in ihrem Urteil. Es gebe keine Verpflichtung, während einer Krankschreibung an Personalgesprächen teilzunehmen. Aufgrund seines Weisungsrechts könne ein Arbeitgeber grundsätzlich Personalgespräche anordnen, zu denen der Arbeitnehmer auch verpflichtet sei – aber nur soweit es um die zu erbringende Arbeitsleistung gehe.

Da ein kranker Arbeitnehmer allerdings von der Pflicht zur Arbeitsleistung befreit sei, kämen auch Weisungen hinsichtlich eines Personalgesprächs über seine Arbeitsleistung nicht in Betracht, führt die Kammer weiter aus. Es komme eben nicht darauf an, ob der erkrankte Arbeitnehmer in der Lage wäre, an einem Personalgespräch teilzunehmen. Dies spiele keine Rolle. Es gebe keine teilweise Arbeitsunfähigkeit. DPA

KARRIEREWUNSCH

Auslandserfahrung reizt die meisten Arbeitnehmer

Fast jeder vierte Arbeitnehmer (24 Prozent) würde zu Karriere Zwecken gerne einmal im Ausland arbeiten. Damit steht der Wunsch nach internationaler Erfahrung auf Platz eins der Karrierewünsche. Das hat eine repräsentative Befragung des Marktforschungsinstituts Toluna

ergeben. An zweiter Stelle der Prioritätenliste steht der Besuch eines Sprachkurses (22 Prozent). Ebenso häufig nennen die Befragten, sich selbstständig zu machen. Im Auftrag der Creditplus Bank wurden 1013 Personen ab 18 Jahren zwischen dem 17. bis 20. Juni 2016 befragt. DPA

LANG, MINI, OHNE

Wem welche Ärmellänge steht

Im Arbeitsleben sind längere Ärmel ein Muss. Das gelte für Männer und Frauen gleichermaßen, erklärt Stilcoach Lisa Zimmermann aus Berlin. „Dort geht eher mal ein hochgekrempter Ärmel als Blusen oder Hemden mit Kurzarm.“ Lange Ärmel sind grundsätzlich sinnvoll für Menschen, die seriös wirken wollen. Und sie sind vorteilhaft für ältere Menschen und solche, die etwas vollere Oberarme haben. Shirts mit Mini-Ärmeln kaschieren sehr breite Schultern, für sie braucht es auch keine perfekt geformten Oberarme.

Für Oberteile ganz ohne Arm braucht es die dann schon. Sie stehen also eher sportlichen

Menschen, außerdem sind sie eher für den Freizeitbedarf gedacht und nicht für das Geschäftsleben – zumindest wenn die Arbeit in einer eher konservativen Branche stattfindet. DPA



Lange Ärmel – grundsätzlich sinnvoll für Menschen, die seriös wirken wollen. FOTO: DPA

BERUFSBILDER

Ein ganz normaler Arbeitstag für Marlon Simon (22): Er muss heute Regenleitungen an der Hausfassade austauschen. Der junge Mann absolviert derzeit eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker – die Zusatzqualifikation zum Industriekletterer hat Simon schon in der Tasche. Damit kann er seine Handwerksarbeiten nicht nur am Boden, sondern auch in luftiger Höhe machen. Das Aufgabenspektrum von Industriekletterern ist groß. Die Höhenarbeiter kommen zum Einsatz, wenn es entweder zu teuer oder zu umständlich ist, einen Kran oder ein Gerüst aufzustellen. Sie reinigen Fenster

an Hochhäusern, hängen Riesenposter auf oder reparieren Kirchtürme. Das Gehalt eines Industriekletterers lässt sich schwer einschätzen, da sich das Spektrum vom Diplom-Ingenieur bis zum Hilfsarbeiter erstreckt.

Industriekletterer sei kein anerkannter Beruf, sondern lediglich eine Zusatzqualifikation, will Sven Müller mit einem Vorurteil aufräumen. Er ist Simons Chef bei der Firma Müller und Sohn.

Für die Arbeit als Industriekletterer sei bei den meisten Unternehmen eine handwerkliche Ausbildung zwar kein Muss, aber eine zunehmend wichtige Voraussetzung – etwa als Dachdecker oder Industriemechaniker. Anders als vor einigen Jahren suchten Unternehmen mittlerweile immer mehr hoch qualifizierte Mitarbeiter. „Die Firmen wollen die Fachkraft im Seil“, sagt Müller. Früher hätten vor allem Bergsteiger die Handwerksarbeiten in der Höhe verrichtet. Das Zertifikat zum Industriekletterer umfasst drei Kurse

mit steigenden Schwierigkeitsgraden, klärt das Potsdamer Berufskletterzentrum auf. Im ersten Kurs üben die Teilnehmer das Arbeiten am Seil. Neben dem Klettern liegt der Fokus auf Sicherungs- und Rettungstechniken, Knotenkunde und Sturzphysik. Der erste Kurs am Berufskletterzentrum kostet 790 Euro und dauert fünf Tage, einschließlich theoretischer und praktischer Prüfung. Nach dem Grundkurs kann man bereits als Industriekletterer arbeiten – aber nur mit einem Kollegen, der alle drei Levels bestanden hat.



Neben handwerklichen Kenntnissen sollten Industriekletterer mindestens 18 Jahre alt und schwindelfrei sein. Die Höhenarbeiter sollten außerdem über eine gute körperliche Fitness und Koordination verfügen. Und sie haben eine sehr hohe Kundennähe, müssen mit Menschen reden, argumentieren und Berichte schreiben. Ein Plus bei der Bewerbung seien etwa gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Deutsch. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist aber immer noch der Spaß an der Arbeit. „Klettern war schon immer mein Hobby“, sagt Azubi Simon. „Für mich ist das der schönste Beruf.“ DPA



Handwerk in luftiger Höhe: Marlon Simon absolviert derzeit eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker – die Zusatzqualifikation zum Industriekletterer hat er schon in der Tasche. FOTO: DPA

